

Hand in der Nähe des heimatlichen Schlosses an die Thüre einer Hütte pochte, welche einem mir bekannten Pächter meiner Aeltern angehörte. Man öffnete mir, und ich fand bei der Witwe des unlängst verstorbenen Hausherrn für diese Nacht gastfreie und bereitwillige Aufnahme. — Die Ruhe und die mit gutmüthiger Gefälligkeit herbeigeschafften Stärkungen erquickten mich und mein Kind.

Als ich am Morgen nach einem langen Schlafe erwachte, fühlte ich meine körperlichen Kräfte hergestellt; aber, theurer Freund, wie könnte ich Ihnen den Zustand meiner Seele malen? Wäre ich dazu im Stande, Sie würden mit mir in bittere Thränen ausbrechen. Alle Schrecknisse der vergangenen Nacht, welche mir jetzt wie im dunklen, verworrenen Traume vorkamen, von dem schon die Ahnung der Wirklichkeit mein Blut erstarren machte, waren nichts im Vergleich dieses Gefühls des Elends, der Dede, der Verzweiflung, die mich jetzt ergriffen, als ich diese gefürchtete Wirklichkeit nun als ausgemacht und unzweifelhaft erkannte. Nichts glich der schwarzen Tiefe des Abgrundes, in den mein Auge fiel; mein Kopf hatte nicht Raum für den Gedanken, daß ich nun wirklich die Gattin jenes blutigen Räuberscheßs war, und ich stand von neuem an den Grenzen des Wahnsinnes.

Das war also der Mann, den mein bethörtes Herz dem stillen Freunde meiner Jugend und jedem Andern vorgezogen hatte — das der hohe Sinn, der edle Muth, mit dem er mich verblendete, die hohe, gewaltige Körperkraft, die meine Sinne berauscht hatte! Mein Bewußtseyn verwirrte sich in diesem Labyrinth von Gedanken und Vorstellungen — ich selbst schien mir eine Ausgestoßene — Verurtheilte. Angst und Beben besielen mich, es litt mich nicht länger unter Menschen — ich glaubte an den Verbrechen meines Gemahls Theil genommen zu haben — es trieb mich fort — ich mußte fliehen. — So verließ ich meine Wirthin nach wenigen Stunden, heimlich und ohne Dank, um mich, mein Kind im Arme, in durchnästen Kleidern und fast entblößten Füßen, von neuem in die dunkelsten Theile des Waldes zu verlieren. Nur schwach und unbestimmt schwebte mir dabei die Absicht vor, mich in der Richtung meiner Flucht Turin zu nähern, wo ich meine Mutter — die einzige Freundin meines öden Daseyns — wußte.

[Die Fortsetzung folgt.]

## M u s i k f e s t e .

Von den Musikfesten, zu deren Veranstaltung Kunstfreunde aus mehren Städten an der Elbe sich vereinigt haben, wird das dritte zu Halberstadt in der ersten Hälfte des Juni-Monats d. J. gefeiert werden. Dasselbst ist ein besonderer Verein aus allen Ständen der Einwohner zusammengetreten, welcher mit größter Bereitwilligkeit den möglichen Ausfall des Kostenaufwandes durch Unterzeichnung einer namhaften Summe garantirt und einem engern Ausschusse die Anordnung des Festes selbst anvertraut hat. Schon sind die Kapellmeister Hummel, Schneider und Spohr, in ihren Kunstleistungen hochberühmte Männer, zu gemeinschaftlicher Uebnahme der Direction eingeladen. Ihre Zusage ist um so zuversichtlicher zu erwarten, da sie, gegenseitig in den freundschaftlichsten Beziehungen, eine rege Theilnahme für das Unternehmen bereits zu erkennen gegeben haben, und Fr. Schneider selbst Mitglied und eine Hauptstütze des Städtebundes ist. Bei solchen Aussichten, bei der Sorgfalt, mit welcher auf ein ausgewähltes Orchester Bedacht genommen wird, verheißt der diesjährige Zusammentritt des Vereins einen Kunstgenuß, welcher den gesteigerten Erwartungen des Publikums zu entsprechen im Stande ist und worauf dasselbe vorläufig aufmerksam gemacht wird. Eine ausführlichere und nähere Bekanntmachung über die Anordnung dieses bevorstehenden Musikfestes wird nächstens erfolgen.

## Die Vollendete.

Ueber Sterne schwebt mein Geist,  
Staunt der Sphären Wunderbahn  
Und des Schöpfers Gnade an;  
Liebend blickt er auf das Spiel,  
Das ihm einst so wohlgefiel,  
Was der Mensch das Leben heißt.

Bonnevoll verfloß die Zeit  
Jener schönen Erdennacht,  
Die mich an das Ziel gebracht:  
Ich empfand in reiner Brust  
Kindesglück und Mutterlust  
Und der Liebe Seligkeit.

Hinaeschwunden ist der Traum,  
Und im himmlischen Gefild'  
Strahlet mir der Wahrheit Bild;  
Aber treue Lieb' umschwebt,  
Was mit mir geliebt, gelebt:  
Denn es fesselt mich kein Raum.

F. v. L.